

«Ein Volk wird zertreten, ohne dass ein Finger sich rührt. Internationales Schweigen in bester Komplizenschaft. Keine klare und hörbare Verurteilung, kein politischer Druck, keine wirtschaftlichen Sanktionen, keine Strafverfolgung, nichts. Europa verneint sich selbst, indem es in freiwilliger Ohnmacht verharrt.» (Intern. Aufruf zur Beendigung des Völkermordes in Tschetschenien, unterschrieben u.a. von André Glucksmann, Günter Grass, Bernard Lévy, Andrei Babitzki, Elena Bonner, Wladimir Bukowski, Barbara Hendricks, Sheng Wei Jing, Klaus Staeck, Jean-François Revel, Elie Wiesel)



Der Völkermord in Tschetschenien geht weiter

Tschetschenische Menschenrechtlerinnen berichten

Lipkhan Basajewa, geboren 1949, Philologin, ehemalige Dozentin an der Universität von Grosny, Mutter von vier Kindern, Mitarbeiterin im Aussenministerium unter Präsident Aslan Maschadow, Gründerin und Vorsitzende der «Union tschetschenischer Frauen». Im ersten tschetschenischen Krieg (1994–1996) organisierte sie Friedensmärsche in Grosny und arbeitete mit dem Komitee der russischen Soldatenmütter zusammen. Zur Zeit ist sie Flüchtling in Inguschetien, wo sie mit Schweizer Hilfe einen Bauernhof für Flüchtlingsfrauen aufgebaut hat. Vor allem untersucht sie Zeugenaussagen über Greuel als Mitarbeiterin der russischen Menschenrechtsorganisation «Memorial» und assistierte bei der Exhumierung von Leichen aus Massengräbern.

Sainab Gaschajewa, geboren 1953, ehemalige Betriebsdirektorin aus Grosny, ist Mutter von vier Kindern, Gründerin und Vorsitzende der tschetschenisch-russischen Frauenorganisation «Echo des Krieges», zu deren Schwerpunkt Hilfe für Kriegswaisen gehört, enge Mitarbeit mit den Komitees der russischen Soldatenmütter, Mitorganisatorin von Friedensmärschen. Als Kriegsphotografin und Filmerin hat sie das grösste Foto- und Filmarchiv des Genozides am tschetschenischen Volk seit 1994 gesammelt. Sie trat an verschiedenen internationalen Konferenzen im Westen auf.

Irena Brezna (Übersetzung), stammt aus der Slowakei, lebt in der Schweiz, Slawistin, Publizistin, Dolmetscherin, Tschetschenien-Expertin, ihre Reportagen über tschetschenische Frauen während des ersten Krieges sind 1997 unter dem Titel «Die Wölfinnen von Sernowodsk» erschienen. Sie schreibt regelmässig in verschiedenen Medien der Schweiz und Deutschlands über die Lage im Nordkaukasus und engagiert sich für humanitäre Projekte mit tschetschenischen und russischen Frauen.

Datum/Zeit: Montag, 19. März 2001, 19.00 Uhr

Ort: Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, Zürich